33. Jahrgang. Mittwoch, 26. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18210. 1890.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die Synagoge Satans.

Herr Hofprediger Stöcker hat bekanntlich in der Sitzung vom 21. März als ein Beispiel, wie man über die Juden reden solle, die ersten Kapitel der Offenbarung St. Johannis angeführt, geschrieben von einem Manne, den man einen Jünger der Liebe nenne. Dieser sage von den Juden in zwei von sieben Städten Kleinasiens: „Sie sagen, sie sind Juden, aber sie sind des Teufels Synagoge." Ein anderes Zeugniß, welches Herr Stöcker gegen die Juden vorbrachte, war eine Ordre Friedrichs d. Gr. Unser Gewährsmann, welcher der Verhandlung des Abgeordnetenhauses beiwohnte, ist der Meinung, daß das grüne Büchlein, aus welchem Herr Stöcker bei dieser Gelegenheit citirte, der bekannte antisemitische Kalender ist, ein Buch, auf welches wir später einmal zurückkommen. Für heute wollen wir mittheilen, was ein Theologe, der Prediger Dr. Schwalb in Bremen, über das oben erwähnte Citat Stöckers aus der Offenbarung St. Johannis sagt. Er schreibt darüber an einen Berliner Gesinnungsgenossen Folgendes:

„Herr Stöcker hat gewiß, um Hofprediger zu werden, und seitdem er es ist, die Bibel gelesen. Daran zweifelt niemand. Doch haben schon manche bibelkundige Männer Bibelworte schlecht verstanden und arg gemißbraucht. Das wird Herr Stöcker selbst schwerlich bezweifeln. Jedenfalls kann und wird man hoffentlich die Thatsache nicht leugnen, daß er selbst, Hofprediger Stöcker, indem er in der Versammlung der Abgeordneten, die Bibel citirend, vom Judenthum als von der „Synagoge Satans" sprach, in einen mannigfachen Irrthum gerathen und sich wohl in bester, frömmster Absicht eines argen Mißbrauchs des Schriftwortes schuldig gemacht hat. Ein Irrthum ist es vielleicht, daß Herr Stöcker das fragliche, jedenfalls sehr unliebenswürdige und nicht aus dem Geiste der Liebe hervorgegangene Wort ohne weiteres als ein Bibelwort angeführt hat. Es steht allerdings in unserer Bibel geschrieben, aber in einem Theile derselben, von dem Luther im Jahre 1521 und manche andere fromme Christen vor und nach ihm gesagt haben, daß er der heiligen Schrift nicht würdig sei, nämlich in der Offenbarung Johannis. Ob dieses Buch vom Apostel Johannes, vom Lieblingsjünger Jesu, wie wir sagen, oder von einem viel späteren Schriftsteller, der sich mit dem Namen Johannes schmückte, geschrieben sei, ist sehr fraglich. Sicher ist, wenigstens für jeden unbefangenen Bibelleser, daß der Verfasser der Offenbarung mit dem Evangelisten Johannes nicht identisch ist. Weil aber Herr Stöcker den Evangelisten gewiß von dem Apostel nicht unterscheidet, so hätte er sich hüten sollen, den Verfasser der Offenbarung mit Johannes, mit dem Manne, der [illegible], gleichviel ob mit Recht oder mit Unrecht, für eine Personification der christlichen Liebe gilt, zu verwechseln. Denn Thatsache ist, daß im Buche der Offenbarung von christlicher Liebe, ja von Humanität sehr wenig, von Haß und Wuth sehr viel zu finden ist. War der Verfasser dieses Buches wirklich ein Jünger Jesu, so war er seines Meisters kaum würdiger als Judas Ischariot. Uebrigens war er, als er sein Buch schrieb, bei aller Christlichkeit, bei allem Glauben an den Messias Jesus, dessen Wiederkehr er in 4 Jahren erwartete, ein echter treuer Jude. Wenigstens hielt er sich für einen solchen, und als er an zwei Stellen seines Buches (II. 9 und III. 9) von einer „Synagoge Satans" sprach, meinte er — dies geht aus diesen Stellen selbst und noch deutlicher aus dem ganzen Zusammenhang seines Buches sonnenklar hervor — nicht das Judenthum, das für ihn die allein wahre und göttliche Religion war, auch nicht das jüdische Volk, das für ihn das auserwählte Gottesvolk war, sondern eine heiden-christliche, vom Judenthum emancipirte und doch jüdisch sich nennende Partei. Den Führer dieser Partei nennt er, wohl mit einem allegorischen Namen — Nicolaus oder Bileam, auf deutsch: „Volksverderber". Vielleicht war dieser „Volksverderber", der Prophet des Thieres, der sammt dem Thiere und Satan in den Schwefelpfuhl der Hölle geworfen wird, der Mann, „der 2 Hörner hatte wie ein Widder und doch redete wie ein Drache", kein geringerer als der Apostel Paulus. Jedenfalls hat der Verfasser der Offenbarung außer den 12 Aposteln Jesu keinem dreizehnten die Ehre dieses hohen Titels zuerkannt, so daß er Paulus schon deshalb verabscheuen mußte, weil dieser diesen Titel mit so großer Entschiedenheit für sich beanspruchte. Gleichviel aber, welchem Führer die Leute der fraglichen Partei, der „Synagoge Satans" folgten, es waren, dies sagt der Verfasser in den 2 angeführten Stellen mit dürren Worten, keine Juden. „Sie logen", der Verfasser sagt es, „indem sie sagten, sie seien Juden"."

Wenn Herr Stöcker, schließt Herr Schwalb seine Ausführungen, seinen vielen und aufregenden Beschäftigungen ein Stündchen abgewinnen kann, um in der Stille seines Kämmerleins, vor seinem Gott und seinem Heilande, der bekanntlich ein Jude war und zunächst für die Juden gestorben ist, diese Thatsachen sich zu vergegenwärtigen, so wird er wohl sich selbst eingestehen müssen, daß er, indem er das fragliche Citat sich erlaubte, weder als ein Prediger der Wahrheit, noch als ein Prediger der Liebe gesprochen hat.

Deutschland.

* **Berlin, 25. März.** Zum militärischen Adjutanten des neuen Reichskanzlers ist der Hauptmann und Compagniechef Ebmeyer vom Infanterie-Regiment Nr. 78 5. Compagnie ernannt. Er tritt sein Amt bereits in den nächsten Tagen an und nimmt im Reichskanzler-Palais Wohnung. Hauptmann Ebmeyer ist eine stattliche Erscheinung, gewandt im Adjutanturdienst und von liebenswürdigen Umgangsformen. Er steht etwa im 40. Jahre und ist mit einer Ostfriesin verheirathet. v. Caprivi war vor 1870 Commandeur des 78. Regiments.

* **[Die Abreise des Fürsten Bismarck]** und seiner Gemahlin von Berlin soll an einem der letzten Tage dieser Woche bevorstehen. Wie verlautet, ist auch Regierungs-Präsident Graf Wilhelm Bismarck jetzt zum Besuche seiner Eltern in Berlin; es heißt, er werde dieselben nach Friedrichsruh begleiten, wo der Fürst zur Feier seines Geburtstages, 1. April, von allen Mitgliedern seiner Familie umgeben sein würde.

* **[Die „Dotation" des Fürsten Bismarck.]** Von einer Seite, deren Beziehungen zu der Umgebung des Fürsten Bismarck bekannt sind, wird der „Magdeb. Ztg." geschrieben:

„Es ist vollständig zutreffend, wenn officiös, offenbar auf Betreiben des Fürsten Bismarck, mitgetheilt worden ist, daß von höchster Stelle Versuche, den Fürsten dem Reichs- und Staatsdienste zu erhalten, wenigstens in eindringlicher Weise nicht gemacht worden sind. ... Der Fürst Bismarck ist nicht in die Lage gekommen, eine neue „Dotation" abzulehnen, weil ihm keine solche angeboten worden ist. Thatsächlich hat man an eine solche gedacht, doch hat man davon Abstand zu nehmen geglaubt, weil man bezweifelte, die erforderliche Zustimmung des Landtages erlangen zu können."

Die letztere Meldung ist, bemerkt hierzu die „Vossische Zeitung", sehr unwahrscheinlich. Wenn an leitender Stelle überhaupt eine Dotation geplant worden wäre, hätte man sicherlich keinen Widerstand des Landtages besorgt. An einer Mehrheit hätte es vermuthlich weder im Abgeordnetenhause noch im Herrenhause gefehlt. Aber man hätte bei den Verhandlungen auch der einschneidendsten Erörterungen über den Kanzlerwechsel und seine Gründe nicht entgehen können.

* **[Vom scheidenden Reichskanzler.]** Zu der von mehreren Blättern gebrachten Nachricht, Fürst Bismarck habe durch einen Berliner Juwelier den Geldwerth seiner Orden schätzen lassen, wird dem „Berl. Tagebl." von vertrauenswerther Seite noch Folgendes mitgetheilt: Der Hauptgrund, weshalb der Fürst den Werth seiner Auszeichnungen festgestellt haben wollte, war der, „daß ihm in Friedrichsruh kein absolut feuer- und diebessicherer Raum zur Verfügung stehe, und er sich doch nicht gelegentlich von irgend einer Bande ausplündern lassen möchte". Uebrigens beläuft sich der Werth der Orden des Fürsten allein auf weit über 100 000 Mk.; dies kommt daher, weil ihm von fast allen Souveränen die betreffenden höchsten Auszeichnungen regelmäßig „in Brillanten" verliehen worden sind, und während sonst alle Auszeichnungen nach dem Tode des Besitzers zurückzugeben sind — in Preußen besteht hierfür sogar ein sehr ausführliches Reglement — so bleiben diejenigen „in Brillanten" den Erben des also Ausgezeichneten. Von den Orden im Besitz des Fürsten gehen nach seinem Tode, wie er selbst bei der hier fraglichen Gelegenheit äußerte, nur die Kette zum Schwarzen Adler-Orden und das goldene Vließ zurück, alle übrigen bleiben bei der Familie. Das goldene Vließ ist bekanntlich der höchste spanische Orden und wird fast nur an Fürsten von Geblüt vergeben. — Außerdem zeigte der Fürst dem betreffenden Juwelier bei der Audienz seine Ehrenbecher, Schilde u. s. w., die er — dem Rathe des Juweliers folgend — aller Wahrscheinlichkeit nach ebenso wie die Orden bei der Reichsbank ins Depositum geben wird. Daß im Laufe der Unterhaltung die Aeußerung fiel: „Er (der Fürst) werde — auf die Kette des Schwarzen Adlerordens zeigend — diesen nicht mehr anlegen", ist richtig; nicht minder interessant aber auch die fernere: „In Berlin werden Sie mich nicht mehr sehen." — Endlich ist noch von allgemeinem Interesse, daß der Fürst äußerte: „Wenn ich überhaupt einmal genöthigt sein soll, mich officiell sehen zu lassen, werde ich den Frack tragen und darauf das Johanniter- oder das Eiserne Kreuz." In Uniform werde er wohl nicht mehr „hineinkrauchen", fügte der Fürst scherzend hinzu.

Von anderer Seite wird uns noch gemeldet, daß einem Theil der Dienerschaft des Fürsten Bismarck zum 1. Mai d. J. der Dienst gekündigt worden ist. Schon werden Vorbereitungen zum Wegschaffen der Pferde getroffen, die nach Varzin gebracht werden dürften. Die Zahl der Schutzleute in Civil, welche das Palais bewachen, ist verdoppelt worden, um Unbefugte fern zu halten.

* **[Die deutsche Colonie in Warschau]** beschloß, an den Fürsten Bismarck aus Anlaß seines Rücktritts eine Adresse zu richten, auch demselben ein kunstvolles Geschenk zu überreichen.

* **[Der älteste Sohn des Prinzen von Wales, Albert Victor]** ist gleichfalls, wie sein jüngerer Bruder, von dem Kaiser à la suite eines Regiments, und zwar des Regiments „Fürst Blücher", dessen erster Chef der Prinz von Wales ist, als Major gestellt worden.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** und ihre beiden Töchter werden, wie der aus Athen heute eingetroffene „Ephimeris" meldet, das Frühjahr im Schlosse Windsor bei der Königin von England bis Mitte Juni zubringen, alsdann wird die Kaiserin sich nach Athen begeben, um bei der Niederkunft der Prinzessin Sophie anwesend zu sein. Die griechische Königsfamilie, welche in nächster Zeit eine Reise nach Petersburg und Kopenhagen unternimmt, wird zur Zeit des freudigen Ereignisses wieder in Athen sein. Nach der Entbindung der Prinzessin Sophie wird die Kaiserin mit ihren Töchtern und dem Kronprinzen von Griechenland eine Reise durch den Peloponnes unternehmen.

* **[Die Ahnen des neuen Reichskanzlers]** sind, wie polnische Blätter nachzuweisen versuchen, Slawen gewesen. Die Familie Caprivi heiße ursprünglich Kopriwa, was altslawisch Nessel heiße. Bei den Czechen, Serben und Bulgaren bezeichne noch heute das Wort „Kopriwa" die genannte Pflanze, wogegen der Russe „Kropiwa" und der Pole „pokrzywa" sage. In Oesterreich habe die Familie Kopriwa noch den Beinamen „von Nesselthal" und führe auch eine Nessel in ihrem Wappen. Nachdem Karl Leopold Kopriwa von Nesselthal sich in Schlesien niedergelassen und sich mit einer evangelischen Deutschen verheirathet hatte, habe er seinen Namen italianisirt und in Caprivi umgewandelt. — Das läuft freilich den authentisch feststehenden anderweitigen, neulich erwähnten Angaben über Caprivis Ahnen direct entgegen.

* **[Bei der Nachwahl in Berlin]**, wo, wie gemeldet, Alexander Meyer gewählt worden ist, hat die Zahl der abgegebenen Stimmen gegen den 20. Februar um 4365 Stimmen abgenommen. Der Hauptantheil an diesem Verlust fällt auf die Conservativen, welche 2432 Stimmen verloren haben und dadurch an die dritte Stelle gerückt sind. Für die Freisinnigen wurden 922, für die Socialdemokraten 826 Stimmen weniger abgegeben.

* **[Flottenmanöver.]** An den Sommer-Manövern des 9. Corps und der deutschen Flotte soll auch ein österreichisches Geschwader theilnehmen.

* **[Handelsunternehmungen in der Südsee.]** In Auckland (Australien) verlautete nach einem Bericht der „Frankf. Ztg.", daß sich in Stettin ein großes Syndicat gebildet habe, welches ausgedehnte Handelsunternehmungen auf den Samoa-, Tonga- und Fidschi-Inseln in Angriff zu nehmen beabsichtige und zu diesem Zweck von Neuseeland aus eine directe deutsche Dampferverbindung mit jenen Inselgruppen ins Leben rufen wolle. Der Umstand, daß diese Nachricht erst über Australien in Deutschland bekannt wird, spricht nicht gerade für ihre Glaubwürdigkeit. Immerhin könnte die äußerlich wiederhergestellte Ordnung auf den Samoa-Inseln deutsche Handelsinteressenten zu neuen Versuchen dort veranlassen, nachdem der wiedereingesetzte König Malietoa sich sogar zu einem Edict herbeigelassen hat, in welchem er den Samoanern strengstens und bei Vermeidung schwerer Bestrafung befiehlt, — ihre Schulden an die Fremden sofort zu bezahlen. Malietoa selber hatte früher in Bezug auf kleine Anleihen für seine Civilliste eigenthümliche Ansichten, die in den damaligen Berichten der Consuln nicht eben schmeichelhafte Beurtheilung fanden. Eine Regierung war bis Mitte Februar in Samoa noch nicht gebildet worden, da der König das Eintreffen der von den Mächten zu ernennenden Commissare abwarten wollte.

* **In Westhavelland** haben die Conservativen so **auffällige Stimmzettel** bei der Nachwahl ausgegeben, daß das „Geheimniß" der Wahl dadurch entschieden beeinträchtigt worden ist. Die Stimmzettel unterschieden sich von den gegnerischen durch ihre gelbliche Farbe und ihre außerordentliche Größe; sie waren von fast dem doppelten Umfange gewöhnlicher Stimmzettel. Deshalb sind auch mehr conservative Stimmen auf den Dörfern abgegeben worden, als es sonst der Fall gewesen sein würde. — Just so, wie bei uns im Danziger Landkreise, in Rosenberg-Löbau, in Stolp u. s. w. geschehen ist. Was kehren sich diese Herren um die Wahrung der verfassungsmäßig vorgeschriebenen Wahlfreiheit!

München, 24. März. Fürst Bismarck hat das an ihn ergangene Schreiben des Prinz-Regenten bereits mit wärmstem Danke erwidert.

Gegenüber der in der Presse immer von neuem wieder auftauchenden Version, daß der **Minister v. Lutz** entschlossen sei, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten **zurückzutreten**, erfährt die

Aus Rom.

(Nachdruck verboten.)

20. März 1890.

„Der Thauwind kommt vom Mittagsmeer
Und schnaubt durch Welschland trüb und feucht —"

Ja freilich thut er das, und zwar in diesem Jahre mit einer Macht und Nachdrücklichkeit, als sollten wir büßen für den unvergleichlich schönen, milden Winter. Jetzt regnet es seit Sonntag (den 16.) Morgen beinahe unausgesetzt, Tag und Nacht; tritt ein Waffenstillstand von einigen Stunden ein, so scheinen den die Wassergeister nur zu benutzen, um neue Wolkenmassen zusammenzubringen, und die gießen dann an einem Tage solche Fluthen herab, daß man an den Ausspruch der Buchholtzin denken muß: „In Berlin hätte der Regen acht Tage gebraucht, um herunterzukommen." Hier regnet es viele Stunden nacheinander so intensiv, wie bei uns nur bei einem Gewitter. Gestern war schon der übliche Anschlag des Sindacus, die drohende Tiberüberschwemmung betreffend, auf den Straßen zu lesen, und heute Morgen sah ich auf der Piazza S. Bernardo die breiten, flachen Boote auf Wagen laden, die sie nach den bedrohten Stadttheilen hinabfahren sollten. Am Pantheon steht bereits das Wasser recht hoch und auch ein Theil der Ripetta ist überschwemmt, und das alles trotz der vielgerühmten Tiberregulirung, von der man sich so viel versprach und der all die malerischen alten Häuser am Flußufer, das eigenartigste Stück des mittelalterlichen Rom, zum Opfer fallen mußten!

Die ungeheuern Ausgaben für dieses noch lange nicht vollendete Werk haben viel dazu beigetragen, Rom in die bedrängte finanzielle Lage zu bringen, welche jetzt dem Municipium und der Staatsregierung so viel Sorge macht.

Die vor einigen Jahren gemachte Anleihe von 15 Millionen Lire, die Ersparnisse früherer Jahre, alles ist längst aufgezehrt. Rathlos steht die Stadt vor einem großen Deficit, und es liegt auf der Hand, daß der Staat seiner Hauptstadt zu Hilfe kommen muß, denn all die großartigen Werke der letzten Jahre, welche gegen hundert Millionen verschlungen haben, wie die schon erwähnte Tiberregulirung und Anlage der Quais, der Bau mehrerer neuer Brücken, des neuen Schlachthofes, die Anlage des Bahnhofes in Trastavere, besonders aber die Durchführung des neuen Stadtplanes, das alles sind Werke, welche die Stadt auf ausdrückliche Anordnung der Staatsregierung unternommen hat. Deren Mithilfe dabei ist also eigentlich selbstverständlich und würde auch garnicht in Frage gestellt werden, wenn nicht die ungeheueren Ausgaben für das Heer und die Seemacht während der letzten Jahre auch den Staatssäckel gar bedenklich erschöpft hätten.

Freilich hört man viel über Mißwirthschaft von seiten der städtischen Verwaltung klagen. Solch' Gerede sollte man mit großer Vorsicht aufnehmen; häufig ist es nichts als gedankenloses Nachsprechen bezw. Nachschreiben verleumderischer Gerüchte wie sie blinder Parteihaß auszustreuen beliebt. Zahlen sprechen immer am deutlichsten. Das Deficit beginnt erst mit dem Jahre, wo jene außerordentlichen Bauten in Angriff genommen wurden, und steigert sich in geradem Verhältniß zu deren wachsendem Umfange. Durch Rechenschaftsberichte des Stadthaushaltes ist deutlich nachgewiesen worden, daß die regelmäßigen Einkünfte der Stadt nicht mehr ausreichen, um ihre ganz unvermeidlichen laufenden Ausgaben zu decken, seit Rom sich um mehr als das Doppelte vergrößert hat. Das allein würde genügen, um einen Fehlbetrag, auch ohne Mißwirthschaft, zu erklären.

Freilich soll darum noch nicht behauptet werden, daß der Stadthaushalt von Rom in mustergiltiger oder gar in denkbar sparsamster Weise geführt worden sei. Man geht hier mit öffentlichen Geldern oft recht sorglos um; aber zwischen unbedachter Ausgabe, die ja ebenfalls Vergeudung genannt werden kann, und Veruntreuung ist doch ein gewaltiger Unterschied.

Werfen wir einen Blick auf die in den letzten 10—15 Jahren neu entstandenen Stadttheile. Der älteste davon auf dem Maccao, um die Piazza dell Independence herum ist jetzt schon ganz und gar mit dem früheren Rom verschmolzen, die Hauptstraße desselben, die stattliche Via Nazionale ist belebter und in gewissem Sinne auch beliebter als der Corso; als ich vor 12 Jahren nach Rom kam, standen in dieser Straße erst wenige Häuser und man sprach von Leuten, die da draußen in der Via Nazionale wohnen, wie von schwer erreichbaren Personen. Hinter dem Bahnhof ist ein Stadttheil entstanden, dessen Mittelpunkt der Riesenplatz Vittoria Imanuele bildet, und an diesen schließt sich gleich der andere, welcher den Raum zwischen S. Maria Maggiore und dem Lateran und wieder nach Santa Cioce ausfüllt. Vor 12 Jahren ging man da über freies Feld spazieren mit köstlichem Ausblick aufs Gebirge. Auf den Prati di Castello (Felder hinter der Engelsburg) lagen damals zerstreut einige kleine Häuser, dann wurde das Alhambra-Theater gebaut und mitten auf freiem Felde zeitweise ein Circus errichtet. Jetzt sind die Prati zu einem ansehnlichen Stadttheil geworden, der sich allmählich bis zur neuen großen Kaserne (unterhalb Monte Mario) hinziehen und so mit dem anderen an der neuerdings niedergelegten Porta Angelica zusammenstoßen wird. Auf den Gefilden der viel beklagten herrlichen Villa Ludovisi, dem schönsten Garten der Welt, nach Hermann Grimms Ausspruch, erwächst auch eine neue Stadt mit riesigen Miethskasernen und hie und da einem einigermaßen geschmackvoll erbauten Hause. Hier liegt an der Ecke der Via Ludovisi und Porta Pinciana das neue Edenhotel, überfluthet von Sonne, hoch und luftig. Schon jetzt hat es guten Zuspruch, in wenigen Jahren wird es eins der beliebtesten von Rom sein. Bald wird der Stadttheil Ludovisi die Porta Salara erreicht haben und also in eins gezogen sein mit den neuen Straßen zwischen diesem Thore und der Porta Pia. Aber auch vor diesen beiden eben genannten Thoren wachsen die Häuser wie Pilze aus der Erde. Die entzückende Aussicht von der Villa Albani ist dadurch verdorben. Die Villa Patrizi vor Porta Pia ist schon zum großen Theil zu Bauplätzen ausgeschlachtet; bis zur Kirche S. Agnese fährt man jetzt zwischen Häusern hin. Endlich sei noch des Arbeiterviertels am Monte Testaccio, dem Scherbenberge, auf dem Wege nach S. Paoli fuori le mura gedacht. Das sind sieben oder acht neue Städte, für deren Straßenpflasterung, Beleuchtung, polizeiliche Aufsicht, Schulgebäude u. s. w. die Stadt Rom sorgen soll, ohne daß diese erhöhten Ausgaben durch den Zuzug neuer Steuerzahler auch nur annähernd gedeckt würden; denn dieser Zuzug besteht zum großen Theil aus Leuten der mindestbegüterten Klassen.

Die Miethspreise in Rom sind stark im Sinken. Die fieberhafte Bauthätigkeit der letzten Jahre ist über das Bedürfniß hinausgegangen. In Folge der Bauthätigkeit sind manche Häuser unvollendet geblieben, andere stehen leer. Betrügerische Speculanten haben sich hier wie

„N. A. Ztg." in zuverlässiger Weise, daß die Gesundheit des Herrn Ministers sich von Tag zu Tag bessert, daß für denselben nach dieser Richtung kein Anlaß zum Rücktritt gegeben ist. Wie wir mit Genugthuung verzeichnen, gedenkt im Gegentheil der Hr. Minister nach Ostern die Geschäfte seines Ministeriums wieder zu übernehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. März. Der Handelsminister theilte heute dem Budgetausschuß den neuen am 1. Juni 1890 bei den **Staatsbahnen** in Kraft tretenden **Personentarif** mit. Derselbe sieht auf dem Einheitssatze von einem Kreuzer per Kilometer für die dritte Klasse, von 2 Kreuzern für die zweite Klasse und von drei Kreuzern für die erste Klasse. Die Strecken werden in **Zonen** von je 50 Kilometern eingetheilt, wobei im Interesse des Nahverkehrs die ersten 100 Kilometer in 5 Zonen zu je 10, in 2 zu je 15 und in eine zu 2 Kilometern getheilt werden. Dieser Tarif soll nach und nach auch bei den **Privatbahnen** eingeführt werden und wird der Minister einen bezüglichen Gesetzentwurf einbringen. (W. T.)

England.

London, 24. März. Das Unterhaus nahm die erste Lesung der **irischen Pachtgüter-Ankaufsbill** an. Für die Zwecke der Bill sind 33 Mill. Pfd. Sterling erforderlich, die durch einen Garantiefonds gesichert werden. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 24. März. Der **Kronprinz von Italien** hat sich mit Gefolge gestern von Varna aus nach Konstantinopel eingeschifft. (W. T.)

Von der Marine.

V Kiel, 24. März. Der Chef der Marine-Station der Ostsee, Vice-Admiral Knorr, hat heute die für das **Manövergeschwader** in Dienst zu stellenden Panzerschiffe „Baiern" und „Württemberg", das Panzerfahrzeug „Siegfried", den Aviso „Jagd" und den Aviso „Grille" einer eingehenden Besichtigung unterzogen. „Siegfried" und „Jagd" kommen zu Probefahrten, „Grille" zur Ausbildung von Offizieren in der Küstenkenntniß in Dienst. Der Admiral inspicirte die Schiffe in allen ihren Theilen, um sich von ihrer zweckmäßigen Einrichtung durch den Augenschein zu überzeugen. — Wie wir hören, geht die kais. Yacht „Hohenzollern" Mitte April nach Wilhelmshaven, von wo aus der Kaiser am Bord dieses Schiffes dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Uebungsgeschwader entgegenfahren wird.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. März. Es heißt, der Kaiser werde morgen früh den **Fürsten Bismarck** in Abschiedsaudienz empfangen.

— Die **Delegirten der Arbeiterschutzconferenz** nahmen an der gestrigen Gefechtsübung in königlichen Wagen theil.

— Der **Großherzog von Baden** besuchte heute Morgen den **Fürsten Bismarck**.

— **Prinz Leopold von Preußen** ist zum Chef der vierten Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß ernannt worden.

— Generalstabschef **Waldersee** reiste heute Mittag nach Italien ab.

— Im Laufe des heutigen Tages fuhr bei dem **Fürsten Bismarck** die ganze **Generalität** von Berlin und der Umgebung vor.

Berlin, 25. März. Die „Nat.-Ztg." schreibt: **Das Entlassungsgesuch des Grafen Herbert Bismarck ist vom Kaiser genehmigt** und die Genehmigung bereits in den Händen des seitherigen Staatssecretärs. Eine endgiltige Besetzung des erledigten Postens steht nicht in unmittelbarer Aussicht, vielmehr wird die Vertretung eingerichtet werden, die von einem der älteren Gesandten übernommen wird, analog wie während der Sommerferien z. B. von dem Herrn v. Derenthall und dem Grafen Dönhoff [illegible].

— Das „B. Tageбl." schreibt: Nach Aufhebung der Tafel in der englischen Botschaft am gestrigen Abend entspann sich **zwischen dem Kaiser und dem Grafen Herbert Bismarck ein Gespräch**, das einmal wegen seiner langen Dauer allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, dann aber besonders auch wegen des Eifers und erregten Tones, in dem dasselbe geführt wurde, nicht unbeachtet bleiben konnte. Graf Bismarck erhielt auf seine Auseinandersetzungen zu wiederholten Malen ein Achselzucken des Kaisers zur Antwort.

— Wie wenig **Fürst Bismarck** in früherer Zeit an die jetzt von ihm betonte **Cabinetsordre** vom 8. September 1852 gedacht hat, ergiebt die folgende Aeußerung, die er am 25. Januar 1873 im Reichstage that:

Es besteht bei uns der eigenthümliche Fall, daß der Präsident des Staatsministeriums, obschon ihm ein größeres Gewicht der moralischen Verantwortlichkeit als jedem anderen Mitgliede ohne Zweifel zufällt, doch keinen größeren Einfluß als irgend einer seiner Collegen auf die Gesammtleitung der Geschäfte hat, wenn er ihn nicht persönlich sich erkämpft und gewinnt. . . . In diesem Ressort stehen die Mittel, einen Einfluß zu üben, im allergrößten Mißverhältniß mit der moralischen Verantwortlichkeit, welche die öffentliche Meinung an die Stelle eines Ministerpräsidenten knüpft.

— Den „Polit. Nachr." zufolge entbehren die Gerüchte von dem **Rücktritt des Staatssecretärs v. Bötticher** der Begründung.

Berlin, 25. März. (Privattelegramm.) Falls **v. Bötticher** das Ministerium des Innern an Stelle Herrfurths übernimmt, ist der badische Bevollmächtigte **v. Marschall** für das **Reichsamt des Innern** in Aussicht genommen.

— Die Commission der Arbeiterschutz-Conferenz hat dem Vernehmen nach **die Arbeit für Kinder unter 12 Jahren gänzlich verboten**, im übrigen für Kinder von 12 bis 14 Jahren die sechsstündige, für solche zwischen 14 und 16 Jahren die zehnstündige Arbeitszeit angenommen, nebst dem Verbot gegen die Sonntagsarbeit, die Nachtarbeit, sowie gegen die Arbeit in gefährlichen und ungesunden Betrieben.

— Der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge entbehrt die Meldung, auf der **hessischen Ludwigsbahn** sei neuerdings ein Versuch mit dem **Zonentarif** im Personenverkehr gemacht worden, der Begründung.

— Die deutsche **Dampferlinie für Ostafrika** dürfte nach dem Stande der gegenwärtigen Verhandlungen, welche auf Grund der eingegangenen Anmeldungen unter den Commissarien der betheiligten Reichsämter stattfinden, bereits im **Monat Mai ihre Fahrten beginnen.**

Lübeck, 25. März. Dem **Besuch des Kaisers** wird hier im Herbst entgegengesehen. Wie aus sicherster Quelle verlautet, hat der Senat den Kaiser eingeladen, Lübeck gelegentlich der Kaisermanöver zu besuchen. Großartige Vorbereitungen werden getroffen.

Staßfurt, 25. März. Gestern Abend brach auf dem Schacht „Neu-Staßfurt", heute Morgen auf „Ludwig II." ein allgemeiner **Strike** aus. Bei den staatlichen Schachten wurde die Lohnfrage dadurch gelöst, daß die Arbeiter 40, die Handwerker 60 Pf. täglichen Förderungszuschuß erhalten. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Bochum, 25. März. Die außerordentliche **Generalversammlung des Bochumer Vereins für Bergbau** etc., worin 63 Actionäre mit 2737 Stimmen anwesend waren, genehmigte einstimmig die Anträge des Verwaltungsrathes.

Paris, 25. März. In der **Kammer** brachte heute der **Socialist Boyer** einen Antrag ein, worin die Wahl einer **internationalen Commission** behufs Regelung der Arbeiterfrage und Herbeiführung einer gleichmäßig fortschreitenden **Abrüstung** angeregt wird.

Paris, 25. März. Die **Gräfin von Paris** hat ihren Sohn, den **Prinzen Philipp**, in Clairvaux besucht. Die orleanistischen Blätter berichten darüber in mehreren Spalten thränenfeuchter Prosa.

London, 25. März. Die **Königin** hat heute in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Battenberg die Reise nach Aix-les-bains angetreten, indem sie sich nach Portsmouth an Bord der Yacht „Victoria and Albert" begab, welche sodann nach Cherbourg absegelte. Die Königin beabsichtigt fünf Wochen auf dem Festlande zu verweilen.

London, 25. März. Die von dem Generalsecretär für Irland, Balfour, eingebrachte Vorlage zur „Gewährung weiterer Erleichterungen für den **Ankauf von Land in Irland**" ist eine ziemlich groß angelegte Maßregel, welche für den erwähnten Zweck etwa 33 Mill. Lstr. auswirft. Die in Irland bereits bestehenden fünf Körperschaften für den Ankauf von Gütern durch vom Staate bewilligte Vorschüsse werden in eine einzige Behörde, ein sogenanntes „Land-Departement" verschmolzen.

Rom, 25. März. Der **Prozeß gegen die arbeitslosen Arbeiter**, welche an den Ruhestörungen am 8. Februar des Vorjahres betheiligt waren, wurde heute beendigt. Gnochetti wurde zu vier Monaten, Constantine zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Rom, 25. März. Der Gemeinderath hielt gestern eine geheime Sitzung ab, in der ein **Schreiben Crispis** über die Stellung, welche die Regierung zur **wirthschaftlichen Lage Roms** einnimmt, verlesen wurde. Crispi lehnt, wie verlautet, jede Staatshilfe ab, ehe die Gemeinde nicht ihre letzten Mittel erschöpft habe. Man befürchtet den Ausbruch einer **Krise** in der städtischen Verwaltung.

Danzig, 26. März.

* **[Stadtverordnetensitzung am 25. März.]** Vorsitzender Herr Damme; Vertreter des Magistrats die Herren Bürgermeister Hagemann, Stadträthe Dr. Samter, Trampe, Kahnert, Witting.

Die Verhandlungen beginnen in einer längeren nichtöffentlichen Sitzung, in welcher u. a. dem Bureau-Assistenten v. Winterfeldt eine Gehaltszulage von 150 Mk., der Wittwe des verstorbenen Bureau-Assistenten Tilsner eine monatliche Unterstützung von 10 Mk. und für jedes ihrer sechs Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahre eine Erziehungsbeihilfe von monatlich 5 Mk. bewilligt, die Commission für die Einschätzung der Forensen und juristischen Personen zur Communalsteuer aus den Stadtverordneten Eschert, Kadisch, Münsterberg, Stoddart und Vehlow und den Bürgermitgliedern Herren J. J. Berger, Heinrich Brandt und Director Langerfeldt zusammengesetzt und schließlich die für die öffentliche Sitzung auf der Tagesordnung stehende Stadtrathswahl vorbereitet wird.

In öffentlicher Sitzung findet zunächst die **Wahl eines besoldeten Stadtraths** an Stelle des Herrn Büchtemann statt. Das Gehalt der Stelle ist schon früher auf 5100 Mk. normirt und die Stelle öffentlich ausgeschrieben worden. Es sind darauf 30 Bewerbungen eingegangen, von denen 5 seitens des Wahlausschusses auf die engere Liste gesetzt waren. Zwei dieser Herren haben kurz vor der Wahl ihre Bewerbungen zurückgezogen. Von den drei auf der engeren Liste verbliebenen Herren erhielten der Magistrats-Assessor **Toop** zu Berlin 25, der Gerichts-Assessor **Matting** zu Danzig 19, der Stadtrath **Anker** zu Nordhausen 4 Stimmen. Da 48 Stimmen abgegeben sind, beträgt die absolute Mehrheit 25 und es ist der **Magistrats-Assessor Toop aus Berlin gewählt.**

Von den Protokollen über extraordinäre Revisionen der Kassen des städtischen Leihamts und des Depositoriums nimmt die Versammlung Kenntniß. Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins übersendet der Versammlung Abschrift einer unterm 9. November v. J. an den Magistrat gerichteten Petition, in welcher er beantragt, das Regulativ für die Prangenauer Wasserleitung dahin abzuändern, daß der Zins für Verbrauch des Wassers nur nach dem Wassermesser erhoben werde. Der Magistrat habe auf die Petition nur einen kurzen ablehnenden Bescheid ertheilt, und der Vereinsvorstand wünscht nun, die Versammlung möge die beantragte Abänderung des Regulativs vornehmen. Ueber die Angelegenheit entspinnt sich eine längere Debatte, deren Ergebniß wir, wie folgt, kurz zusammenfassen:

Hr. **Dinklage** erklärt sich zwar entschieden gegen den Antrag der Petenten, wünscht aber einen Punkt der Motive dahin berücksichtigt zu sehen, daß für nicht vermiethete, leer gebliebene Wohnungen der Wasserzins quartaliter außer Berechnung bleibe, wenn in den ersten sieben Tagen des Quartals betreffende Anzeige gemacht wird. Hr. Dr. **Völkel** bringt einen noch weiter gehenden Antrag ein; er will die Befreiung auch dann eintreten lassen, wenn noch im letzten Monat des Quartals die Nichtvermiethung angezeigt wird. Herr **Goldmann** wünscht, daß die Petition auch in dem Hauptpunkt berücksichtigt werde. Herr Stadtrath **Witting** erklärt dies schon aus sanitären Gesichtspunkten für geradezu unmöglich. Hebe man den Minimalsatz auf, dann werde der Wasserverbrauch in einer für Gesundheit und Reinlichkeit geradezu gemeingefährlichen Weise eingeschränkt. Keine größere Stadt der Monarchie habe Wasserzins ohne Minimalsatz. Redner hebt hervor, daß die städtische Verwaltung auch ohne Regulativänderung den Hausbesitzern weit entgegenkomme und Abmeldungen leer gebliebener Wohnräume auch dann berücksichtige, wenn dieselben in den ersten acht Tagen des Quartals eingehen. Die ganze Sache sei außerdem von höchst minimaler Bedeutung, da es sich vorwiegend um größere Wohnungen handle, wo ohnehin der Minimalpreis sehr selten in Anwendung komme, sondern das nach dem Wassermesser wirklich verbrauchte Quantum bezahlt werde. Es liege deshalb kein Bedürfniß vor, das erst im Jahre 1887 erlassene Regulativ schon wieder zu ändern. In ähnlichem Sinne spricht sich nach seinen Erfahrungen als früherer Decernent Herr Stadtrath **Trampe** aus. Herr **Ehlers** erklärt sich ebenfalls aufs entschiedenste gegen die Berücksichtigung des Hauptantrages der Petition vornehmlich aus sanitären, sodann aber auch aus finanziellen Gesichtspunkten. Die Petenten hätten den Mund etwas voll genommen; sie repräsentirten nur einen kleinen Theil der hiesigen Hausbesitzer und Redner wisse, daß viele andere nicht auf ihrem Standpunkt ständen. Gern habe er gehört, daß die Verwaltung möglichst liebenswürdig gegen die Hausbesitzer sei, deren Wohnungen leer geblieben. Er sehe aber nicht ein, weshalb man diese Liebenswürdigkeit nicht auch durch das Regulativ zum Ausdruck bringen wolle. Auch Hr. Dr. **Dasse** wünscht, die bisher geübte coulante Praxis durch das Regulativ zu legalisiren. Hr. **Ehlers** beantragt schließlich, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, dagegen den Magistrat um Erwägung zu ersuchen, in welcher Weise den Vermiethern leer gebliebener, d. h. unvermiethet gebliebener Wohnungen die Abmeldung zur Befreiung vom Wasserzinse für die betreffende Zeit möglichst erleichtert werden könne. — Nachdem einige der genannten Redner wiederholt das Wort ergriffen, werden die übrigen Anträge zu Gunsten des Ehlers'schen zurückgezogen und dieser **einstimmig angenommen.**

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die schon erwähnte Vorlage, betreffend die Errichtung von **Natural-Verpflegungsstationen** in Danzig. Der Magistrat überreicht den Bericht der vor einiger Zeit eingesetzten gemischten Commission und bemerkt, daß er aus den in diesem Bericht ausführlich dargelegten Gründen von der Einrichtung solcher Stationen für Danzig Abstand nehme. Die Commission ist der Ansicht, daß wie in großen Städten überhaupt, so auch in Danzig ein Einschreiten öffentlicher Behörden und Verbände, insbesondere der Commune auf diesem Gebiete nicht erforderlich und nicht von Segen sein kann. Ihr ausführlicher interessanter Bericht — auf den wir demnächst noch näher eingehen werden — empfiehlt, Naturalverpflegungsstationen in der Stadt Danzig nicht zu errichten. — Herr **Münsterberg** legt als Referent der Commission die in dem Berichte behandelten Gesichtspunkte, namentlich die Abnahme der Corrigenden, die Fürsorge auf den Herbergen und durch kaufmännische Unterstützungskassen, die strengere polizeiliche Aufsicht in den Großstädten und die Schwierigkeit des Arbeitsnachweises kurz dar. Hr. Stadtrath **Kahnert** weist auf die starke Abnahme des Corrigendenwesens in Westpreußen und die Entvölkerung der Corrigenden-Anstalt in Konitz hin. Hr. **Gibsone** wünscht nähere Auskunft über die Herkunft der hiesigen Obdachlosen, für die man vielleicht Asyle errichten solle. Herr Dr. **Semon** macht darüber einige nähere Mittheilungen, hebt aber hervor, daß sich die Gesammtzahl der polizeilichen Inhaftirungen wegen Obdachlosigkeit seit 1883 bereits von 15 600 auf 7300 pro Jahr vermindert habe. Die Versammlung tritt hierauf einstimmig dem Votum der gemischten Commission und des Magistrats bei.

Die im Rathhause verfügbaren Räume reichen für die stets wachsenden Bureaux der städtischen Verwaltung nicht mehr aus, namentlich muß für die Klassensteuerbureaux und die Kanzelei weiterer Raum beschafft werden. Es soll daher die von der allgemeinen Verwaltung am leichtesten abzutrennende Armenverwaltung in das für Bureauzwecke reservirte städtische Grundstück Jopengasse 52 (ehemalige höhere Töchterschule) verlegt werden. Die zu diesem Zwecke vorzunehmenden baulichen Veränderungen und die Einrichtung von 5 Bureauzimmern, Wohnung für den Kastellan etc. sind auf 5420 Mk. veranschlagt, wozu 3896 Mk. im laufenden Etat verfügbar sind und der Rest mit 1524 Mk. heute von der Versammlung bewilligt wird. Ferner soll in der Kämmereikasse, um die auch von der Stadtverordneten-Versammlung längst als nothwendig anerkannte unmittelbare Verbindung zwischen Rendant und Kassirer herzustellen und Unredlichkeiten, wie sie vor Jahrzehnten vorgekommen sind, möglichst zu verhindern, die Zahlstelle des Kassirers in solche Nähe des Rendanten verlegt werden, daß Schriftstücke von Hand zu Hand gereicht werden können. Die baulichen Umänderungen, welche zu diesem Zweck vorgenommen werden müssen, sollen 850 Mk. kosten, wovon 562 Mk. ebenfalls disponibel sind. Auch hier erfolgt daher nur eine Restbewilligung.

Die hiesige Polizeibehörde wünschte bekanntlich im Interesse des Sicherheitsdienstes dringend eine telephonische Verbindung ihrer Centralbureaux mit den sämmtlichen Dienststellen in der Stadt und den Vorstädten. Da der Anschluß an das allgemeine Telephonnetz erheblich höhere Kosten verursachen würde, wollte der Magistrat in Anschluß an das Gestänge des Feuerwehrtelegraphen eine eigene Leitung herstellen. Die Stadtverordneten-Versammlung wies am 18. Febr. diese Vorlage an eine Commission zur Vorprüfung. Letztere hat das Bedürfniß und die Nützlichkeit bejaht und die Ausführung der Anlage in eigener Regie ebenfalls für das Vortheilhafteste erachtet. Sie empfiehlt daher die Bewilligung der vom Magistrat geforderten 6230 Mk. als einmalige Ausgabe bei den Kosten der örtlichen Polizei-Verwaltung. Da der Referent der Commission Hr. **Kauffmann** das zur Begründung des Vorschlages der Commission gewünschte Material nicht rechtzeitig hat erhalten können, die Sache auch mit dem Etat in Verbindung steht, wird die Beschlußfassung zu einer späteren Sitzung verschoben.

Dem Criminalpolizei-Inspector Richard wird das bisher als Entschädigung für Fuhr- und Transportkosten etc. bei criminalpolizeilichen Untersuchungen gezahlte Pauschquantum von 750 Mk. auch pro 1890/91 bewilligt; die Jahresrechnung über den Kämmereifonds pro 1888/89 dechargirt, die Ablösung eines Grundzinses von 1,80 Mk. durch Kapital-Einzahlung sowie die Löschung einer hypothekarisch eingetragenen Eigenthumsbeschränkung aus früherer Zeit auf dem Grundstück Petershagen hinter der Kirche 10 gegen Zahlung einer Gebühr von 100 Mk. genehmigt.

Zu folgenden Verpachtungen resp. Vermiethungen wird der Zuschlag ertheilt: 1) des ehemaligen Gemüllabladeplatzes vor dem Legenthor an die Firma J. Abraham auf 6 Jahre für jährlich 720 Mk. (bisherige Pacht 500 Mk.); 2) der Dampfschneidemühle, der leeren Schuppen, des Arbeitsplatzes, der Wohnung im Souterrain des ehemals Ahlhelm'schen Grundstücks an der Steinschleuse und des Rechts zur Erhebung der Baumgelder für die 6 Monate vom 1. April bis Ende September d. J. an den Kaufmann Eisenack und den Maurer Jobsky für 430 Mk.

Wegen vorgerückter Stunde und da die Versammlung beschlußunfähig zu werden drohte, mußten verschiedene noch auf der Tagesordnung befindliche Verpachtungs- etc. Vorlagen sowie eine Reihe von Special-Etats abgesetzt und die Fortsetzung der Verhandlungen zu nächstem **Freitag** vertagt werden.

* **[Neue Truppentheile des 17. Armeecorps.]** Die mit dem 1. April in Danzig neu zu formirende 17. Feldartillerie-Brigarde wird die Feldartillerie-Regimenter Nr. 35 (Garnison Graudenz und Marienwerder) und Nr. 36 (Garnison Danzig) umfassen. Das Offizier-Corps dieser beiden Regimenter ist soeben wie folgt gebildet worden:

Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 (Graudenz): Commandeur: Oberstlt. **Gericke**, bisher etatsmäß. Stabsoffizier des Feld-Art.-Regts. Nr. 20. Major und Abth.-Commandeur **Dietrich**, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 5. Major und Abth.-Commandeur **Wiesner**, bisher im Feld-Art.-Reg. Nr. 2. Major und Abth.-Commandeur **Krüger**, bisher im Feld-Art.-Reg. Nr. 17. Ueberzähliger Major **Gößmann**, bisher Hauptm. und Batt.-Chef im Feld-Art.-Regt. Nr. 17. Batt.-Chef, Hauptm. Schmalz, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 5. Batt.-Chef, Hauptm. Guse I., bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 2. Batt.-Chef, Hauptm. Müller, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 17. Batt.-Chef, Hauptm. Heydemann, bisher im Feld-Art.-Reg. Nr. 2. Batt.-Chef, Hauptm. Mittelstaedt, bisher im Feld-Art.-Reg. Nr. 5. Batt.-Chef, Hauptm. Burmester, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 17. Batt.-Chef., Hauptm. Hoffmann, bisher im Feld-Art.-Reg. Nr. 2. Batt.-Chef, Hauptm. Krause, bisher im Feld.-Art.-Reg. Nr. 5. Batt.-Chef, Hauptm. Zietlow, bisher im Feld.-Art.-Regt. Nr. 17. Ueberzähliger Hauptm. Keitler, bisher Pr.-Lt. im Feld-Art.-Regt. Nr. 5, unter Belassung in seinem Commando zur Dienstleistung bei einer Militär-Intendantur. Pr.-Lt. Schlüter, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 5. Pr.-Lt. Fischer, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 2. Pr.-Lt. Palm, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 17. Pr.-Lt. Rosenow, bisher in dems. Regt. Pr.-Lt. Rehfeldt, bisher im Feld-Art. Regt. Nr. 2. Pr.-Lt. Boschke, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 17. Pr.-Lt. Hellwig, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 2. Pr.-Lt. Frhr. v. Zedlitz-Leipe, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 5. Sec.-Lt. Keibel, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 17. Sec.-Lt. v. Fumetti, bisher im Feld-Art.-Reg. Nr. 2. Sec.-Lt. Hey'l, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 31. Sec.-Lt. Müller II., bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 2. Sec.-Lt. Riese, bisher in dems. Regt. Sec.-Lt. Weber, bisher in dems. Regt.

überall die Leichtgläubigkeit mancher Kapitalisten zu Nutze gemacht, und wir könnten die Namen hochachtbarer Fürstlichkeiten [illegible] nennen, welche durch verunglückte Bauspeculationen wenn nicht geradezu zu Grunde gerichtet, doch sehr schwer geschädigt worden sind. Wenn wir sehr indiscret sein wollen, könnten wir einen ganzen Roman erzählen von einem Fürstensohne, der seinen gesunkenen Finanzen durch Heirath mit einer reichen Amerikanerin aufzuhelfen hoffte, der mit allen vornehmen Leuten, geistlichen und weltlichen Standes, die darin mitspielten, bis der plötzliche Tod des schönen jungen Mädchens all jenen goldenen Hoffnungen ein Ende machte. Es gäbe ein höchst interessantes Werk [illegible] gesellschaftlichen Verhältnisse von Rom.

Die Klage über das Sinken des Geschäftslebens in Rom ist allgemein. Nun möchte man dem gern aufhelfen; aber auf welche Weise? „Brod und Spiele" war die Losung in alter Zeit, und jetzt heißt es: „Geld und Feste." Durch Veranstaltung außerordentlicher Feste im Monat Mai will man eine nie gesehene Masse von Fremden nach Rom locken und dadurch den Römern ungewöhnlich große Einnahmen zuwenden. Fürs erste aber braucht man für diese Feste viel Geld. Dem Festausschuß, so habe ich von einem besonderen Comité von Damen gehört, sind schon namhafte Spenden von begüterten Leuten aus allen Theilen des Landes zugegangen, und nun zerbricht man sich den Kopf, wie dieselben am vortheilhaftesten zu verwenden seien: ein großer Ball, [illegible] (Verein vom rothen Kreuz), ein Volksfest in der Villa Borghese, Pferderennen mit einem Hauptpreise von 100 000 Lire sind in Aussicht genommen, ja, es ist sogar der Vorschlag gemacht worden, ein Stiergefecht vorzuführen und dazu die Stiere und Stierkämpfer aus Spanien kommen zu lassen. Das wäre ein arger Rückschritt in die Barbarei.

Nach meiner Ansicht ist der ganze Plan ein wirthschaftlich ungesunder. Ungeheure Summen, welche zur Anlage irgend eines bedeutenden industriellen Unternehmens völlig ausreichen müßten, sollen hier mit sehr zweifelhafter Aussicht auf Gewinn eingesetzt werden. Außer Sportliebhabern [illegible] herkommen würden.

Die Behauptung, der Fremdenverkehr habe abgenommen, scheint mir ganz falsch. Zahllose neue Gasthäuser und Pensionen sind in den letzten Jahren entstanden und alle scheinen ihre Rechnung zu finden. Möchten nur die römischen Maifeste nicht so kläglich abschließen, wie vor einigen Jahren die Feste in Pompeji!

Die Italiener lieben über alles das Wetten und Wagen und manchmal verrechnen sie sich nicht dabei. So hat z. B. der im Carnevalsbericht [illegible] Ball der Journalisten mit der großen Verloosung [illegible] dem Verein einen Reingewinn von 11 346 Lire gebracht. Dank der Großmuth des Besitzers des Costanzi-Theaters betrugen freilich die Kosten nur 811 Lire. So war das Wagniß nicht groß. (Schluß folgt.)

Sec.-Lt. Hohnhorst, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 17. Sec.-Lt. Hecht II., bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 2. Sec.-Lt. v. Chrismar, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 17. Sec.-Lt. Raeck, bisher im Feld-Art.-Reg. Nr. 5. Sec.-Lt. Bieler, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 2. Sec.-Lt. Bugisch, bisher in dems. Regt. Sec.-Lt. Gerstenberg II., bisher im 2. pomm. Feld-Art-Regt. Nr. 17., Sec.-Lt. Schmidt, bisher im Feld-Art-Regt. Nr. 5. Sec.-Lt. Hinsch, bisher in dems. Regt. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. Rickert, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 17. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. Sammer, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 5. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. Thewalt, bisher im Feld-Art.-Regt. 23. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. Frhr. v. Feilitzsch, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 5. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. Augustin, bisher in dems. Regim. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. v. Lagiewski, bisher im 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 17. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. Pauli, bisher im Feld-Art.-Reg. Nr. 5.

Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 (Danzig): Commandeur: Oberst Kreßner, bisher Oberstlieut. des Feld-Art.-Regts. Nr. 1. Etatsmäßiger Stabsoffizier: Major Mertens, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 4. Major und Abth.-Commandeur Schultz, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 9. Major und Abtheil.-Commandeur Birck, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 4. Batt.-Chef, Hauptm. Eichmann, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 3. Batt.-Chef, Hauptm. Hell, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 9. Batt.-Chef, Hauptm. Pfeiffer, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 4. Batt.-Chef, Hauptm. Hoeckner, bisher in dems. Regt. Batt.-Chef, Hauptm. Reichenbach, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 3. Batt.-Chef, Hauptm. Diederichsen, bisher im Regt. Nr. 9. Pr.-Lt. Eltester, bisher im Art.-Regt. Nr. 4. Pr.-Lt. Schmidt, bisher im Regt. Nr. 9. Pr.-Lt. Flemming, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 4. Pr.-Lt. v. Vincenti, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 23. Pr.-Lt. Leonhardt, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 3. Pr.-Lt. v. Stamford, bisher im Art.-Regt. Nr. 9. Sec.-Lt. Marcard, bisher in dems. Regt. Sec.-Lt. v. Winterfeld, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 3. Sec.-Lt. Kritzler, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 4. Sec.-Lt. Rostock, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 9, Sec.-Lt. Hermann, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 4. Sec.-Lt. v. Anderten, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 15. Sec.-Lt. Kommallein, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 9. Sec.-Lt. Framm, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 3. Sec.-Lt. Angern, bisher in demselben Regiment. Außeretatsmäßig. Sec.-Lt. Schäring, gen. v. Köthen, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 4. Außeretatsmäßig. Sec.-Lt. Winkler II., bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 9. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. Cludius, bisher in demselben Regiment. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. v. Brandis, bisher im 1. Garde-Feld-Art.-Regt. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. Dodel, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 4. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. v. Kleinsorgen, bisher in dems. Regt. Außeretatsmäß. Sec.-Lt. Dahms, bisher im Feld-Art.-Regt. Nr. 3.

Im Uebrigen können wir dem gestern Abend hier angelangten, 98 Spalten des „Militär-Wochenblattes" füllenden neuen Verzeichniß von Personal-Veränderungen bei den Truppentheilen für heute nur noch Folgendes entnehmen:

Dem neuen Infanterie-Regiment Nr. 140 sind überwiesen die Second-Lieuts. der Reserve Lickfett, Dogerloh, Müller, Wiebe und Dörksen vom Danziger, Hartwich und Grunau vom Marienburger, Kesler, Holzmann und Lottermoser vom Dt. Eylauer Landwehrbezirk. General-Lieutenant v. Rosenberg von der 1. Cavallerie-Division ist zum Inspecteur der 2. Cavallerie-Inspection, Oberstlieutenant Hahn, Führer des westpr. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 16, zum Commandeur desselben, Major Reuscher von demselben Regiment und Major Becher, Director der Artillerie-Werkstatt in Danzig, sind zu Oberstlieutenants ernannt; Major Perkuhn ist in das 128. Infanterie-Regiment wieder einrangirt, Premier-Lieut. v. Borcke von der Gewehrfabrik in Danzig zum Hauptmann, Second-Lieut. v. Meyer vom Gren.-Regt. Nr. 5 zum Premier-Lieut. befördert, Prem.-Lieut. v. Zastrow in das Gren.-Regt. Nr. 5 wieder einrangirt und zum großen Generalstab commandirt; Major Braunschweig vom westpr. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 16 als Abtheilungs-Commandeur in das Feld-Artillerie-Regt. Nr. 30 versetzt, Hauptmann Krossa von demselben Regiment zum Lehrer an der Art.- und Ing.-Schule commandirt, Hauptm. Zenkner vom 30. in das 16. Feld-Artillerie-Regt. versetzt; Sec.-Lieut. Homeyer vom 2. pomm. Fuß-Art.-Regt. zum Prem.-Lieut. befördert; Major Lorenz, Bat.-Comm. dieses Regiments, als Oberstlieutenant zur Disposition gestellt und zum Vorstand der Depot-Verwaltung der Art.-Prüfungs-Commission ernannt; Zeuglieut. Wittig in Danzig zum Zeug-Premierlieutenant befördert; Hauptmann v. Griesheim in Marienwerder in das Füsilier-Regiment Nr. 39 versetzt; Hauptmann v. Woedtke vom 128. in das 39., Hauptmann Weichbrodt vom 79. in das 128. Inf.-Regt. versetzt, Prem.-Lieut. Stolte vom 128. Regt. zum Hauptmann, Second-Lieut. Riem von dems. Regt. zum Premier-Lieut. ernannt; Prem.-Lieut. Orlowius vom Gren.-Regt. Nr. 5 von der Stellung als Erzieher beim Kadettenhause Kulm entbunden. Oberst v. Bailuseck von der Stellung als Inspecteur der 2. Festungs-Inspection in Danzig entbunden.

* **[Schichau'sche Werft.]** Die Anlage der schon früher beschriebenen, über die große Allee hinwegzuführenden **Drahtseilbahn**, mittels welcher die Sandmassen der Krähenschanze zur Erhöhung des Terrains für die Werft hinabgeschafft werden sollen, ist nunmehr genehmigt. Es wird jetzt zunächst diese Bahn angelegt und mittels derselben die Terrain-Herrichtung für die neue große Werftanlage des Herrn Schichau in Danzig beginnen.

* **[Versetzung.]** Herr Ober-Regierungsrath Fink hierselbst ist in gleicher Diensteigenschaft an die königl. Regierung zu Köln versetzt. Der westpreußische Fischerei-Verein verliert dadurch seinen verdienstvollen Vorsitzenden.

* **[Patent auf Terletzkis pneumatische Orgel-Construction.]** Eine frühere Mittheilung, daß der Orgelbauer Terletzki in Elbing vom Reichspatentamt ein Patent „auf einen Registerzug" erhalten habe, beruht auf dem gänzlich irrthümlichen officiellen Ausdruck in der betreffenden amtlichen Patentliste. Was Terletzki zur Patentirung eingereicht hatte, waren vielmehr seine bei der pneumatischen Construction der Orgeln angebrachten und von den ersten Autoritäten anerkannten Verbesserungen, die er seit längerer Zeit überall anwendet, und eben diese sind patentirt worden.

* **[Danziger Gesang-Verein.]** Morgen (Donnerstag) Abend veranstaltet der Danziger Gesang-Verein im großen Schützenhaus-Saale seine zweite und für das laufende Semester letzte größere Aufführung, für welche Haydns „Jahreszeiten" auserseh en und seit Wochen mit großer Sorgfalt einstudirt sind. Eine vollständige Vorführung dieses schwungvollen Werkes hat hier seit einer Reihe von Jahren nicht stattgefunden, so daß die morgende in doppelter Beziehung als recht zeitgemäß bezeichnet werden kann. Für die Tüchtigkeit der Leistungen des Vereins und seines durch ruhige Energie und musikalische Feinfühligkeit ausgezeichneten Dirigenten ist die große Elias-Aufführung im Dezember v. J. ein noch zu frisch- und wohlbekannter Bürge, um nicht auch diesmal Hervorragendes erwarten zu dürfen.

* **[Fortbildungsschule.]** Die hiesige Allg. Vereins-Fortbildungsschule, welche im letzten Winter von 151 Schülern besucht war, wird ihr Schuljahr 1889/90 am Donnerstag nach Ostern, den 10. April, mit dem üblichen feierlichen Schlußakt und der Prämiirung von 43 Schülern abschließen. Dem Schlußakt wird auch diesmal eine die Unterrichts-Resultate veranschaulichende Ausstellung von Schularbeiten im großen Saale des Bildungsvereinshauses vorangehen.

* **[Reinicke-Stift.]** Gestern Nachmittag fand unter dem Vorsitze des Hrn. Schellwien die sechste ordentliche Generalversammlung der Wohlthäter des Reinicke-Stiftes statt. Nachdem für die Jahresrechnung pro 1889, welche sich in Einnahme und Ausgabe auf 4440 Mk. beläuft, Decharge ertheilt worden war, theilte der Schatzmeister Hr. Stadtrath Matzko mit, daß das Vermögen der Stiftung gegenwärtig 46 214 Mk. beträgt. Aus dem Jahresbericht, welcher hierauf von dem Vorsitzenden erstattet wurde, entnehmen wir, daß in dem Grundstück zur Zeit 30 Personen miethsfrei und 11 Personen, welche eine kleine Miethe von 2—4 Mk. monatlich zahlen, wohnen. Der Vorstand strebt dahin, die Einnahmen so weit zu erhöhen, daß künftig überhaupt keine Miethe mehr erhoben werden darf. Die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Schellwien und Matzko, wurden wiedergewählt und der Etat für 1890/91 in Einnahme und Ausgabe auf 3127 Mk. festgestellt.

Königsberg, 25. März. Heute Mittag wurde hier der **ostpreußische Provinzial-Landtag** eröffnet. Sein bisheriger Vorsitzender, Graf zu Dohna-Schlodien, ist diesmal durch bedenkliche Krankheit behindert, an demselben Theil zu nehmen. — An den Decan der philosophischen Facultät hiesiger Universität ist nach der „K. Allg. Ztg." von **Emin Pascha** der nachfolgende Brief eingetroffen: „Bagamoyo, 24. Febr. 1890. Hochverehrter Herr! Verzeihen Sie die durch Krankheit verursachte Verzögerung meines Briefes bis heute. Ich brauche kaum zu sagen, wie unendlich die von Ihrer Facultät mir gewordene Ehre mich überrascht und erfreut hat, und kann ich Sie nur bitten, den Mitgliedern der Facultät, die mich so hoch geehrt hat, meinen innigsten und besten Dank abzustatten. Hoffentlich ist es mir möglich, nach meiner Rückkehr Ihnen einen Besuch zu machen, um bei dieser Gelegenheit persönlich Ihnen zu danken."

Vermischte Nachrichten

* **[Jack der Küsser.]** Das „Eco d'Italia" von Newyork weiß von einem neuen Schrecken des weiblichen Geschlechts zu berichten. Jenseits des Oceans ist ein Individuum von der Manie befallen worden, jedes ihm begegnende Weib zu küssen, und da er von dieser merkwürdigen Leidenschaft zumeist in den Abendstunden ergriffen wurde, so war es seinen „Opfern" seither nicht gelungen, den Verwegenen der Polizei zu denunciren. Endlich hat ihn aber doch das Schicksal ereilt: eine Lehrerin, gegen die er mit Erfolg sein Attentat gerichtet hatte, folgte ihm, bis sie einem Policeman begegnete, und ließ den Küßbold verhaften. Jack der Küsser, wie ihn die Frauen nannten, ist ein hübscher, dreißigjähriger Italiener namens Nicola Barteleo, der es nicht fassen kann, wie man wegen eines ganz in Ehren und vor allem Volk gegebenen Kusses mit der Polizei und den Gefängnissen Bekanntschaft machen kann. Daheim im sonnigen Italien wäre ihm das nicht zugestoßen, da haben die dunkeläugigen Schönen noch etwas romantischere Begriffe von Galanterie und lohnen eine ihnen erwiesene Huldigung in anderer Weise, als amerikanische Lehrerinnen dies zu thun pflegen.

Würzburg, 24. März. Die **Ursache des Pistolenduells**, über welches bereits kurz berichtet wurde, war **Antisemitismus**. Freuer nannte Königsfeld einen Judenjungen, trotzdem er sonst mit ihm befreundet war; beim dritten Kugelwechsel erhielt Freuer einen Schuß durch die Leber, woran er sofort verstarb.

Schiffs-Nachrichten.

Memel, 24. März. Die zur Memeler Rhederei gehörige Brigg „**Industrie**" ist am 27. September v. J. mit einer Ladung Kohlen von Grangemouth in England aus nach Memel in See gegangen, am Bestimmungsorte jedoch nicht eingetroffen. Alle Nachforschungen nach dem Schiffe sind bisher vergeblich gewesen, so daß die Befürchtung, dasselbe sei mit Mann und Maus untergegangen, immer mehr zur Gewißheit wird. Die Besatzung bestand aus sieben Personen, Führer war der Capitän Hillel aus Memel.

Corunna, 20. März. Der englische Dampfer „**Eshcol**" aus Shields, von Smyrna mit Gerste nach Leith, ist gestern Abend verlassen worden. Die ganze Mannschaft wurde heute Morgen hier gelandet. Schiff total verloren.

Ferrol, 22. März. Der von Sulina kommende englische Dampfer „**Virent**" aus Sunderland ist mit gebrochenem Schaft und total wrack von der Mannschaft verlassen worden. Der Capitän und 8 Mann wurden gerettet und hier gelandet, der Steuermann und **14 Mann ertranken.** 10 Leichen sind am Eingange des Hafens angetrieben.

Gibraltar, 20. März. Der englische Dampfer „**Bon Accord**", aus Aberdeen, sprang am 16. März unweit Finisterre während eines schweren Sturmes leck und sank; die Mannschaft wurde hier gelandet.

C. **London, 24. März.** Der Dampfer „**Ethel Gwendoline**" aus Dundee strandete am Sonnabend auf der Höhe von Battray Head an der Küste von Aberdeenshire. Von der 10 Köpfe starken Mannschaft **ertranken sieben.**

— Aus Newyork wird gemeldet, daß der Schooner „**H. A. Duncan**" aus Gloucester 6 Mitglieder seiner Mannschaft einbüßte. Dieselben stachen in einem kleinen Boot in See und kamen in einem Schneesturm um.

Standesamt vom 25. März.

Geburten: Cigarrenhändler Louis Hirschfeld, T. — Arb. Valentin Reuchel, T. — Schmiedeges. Wilhelm Nordwig, T. — Schiffszimmerges. Emil Jaszniewski, T. — Grenzaufseher Alfred Matuschek, S. — Zimmergeselle Paul Schwarz, S. — Tischlergeselle Albert Ligdorf, T. — Königl. Schutzmann Johann Drews, T. — Hausdiener Franz Rutowski, S. — Commis Emil Bartsch, T. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Zimmermann Paul Hermann Wansora und Albertine Boffski. — Schriftgießer Gustav Adolph Danneberg und Emma Elisabeth Schwarz. — Factor Josef Xaver Potrykus und Rosalie Auguste Kaminski. — Hilfsweichensteller Theofil Louis August Krefft und Klara Therese Krause, geb. Droß. — Seefahrer Heinrich Friedrich Eisner und Louise Wilhelmine Kowalski. — Arbeiter Julius Johannes Erdmann Zieprich und Emilie Albertine Schmidt. — Schuhmacher Anton Lange hier und Elisabeth Braun in Curau. — Kaufmann Moritz Briller hier und Selma Mannheim in Schwetz.

Heirathen: Kaufmann Eduard Julius Kikbusch und Klara Adelgunde Teschke. — Wachtmeister August Otto Blumenau und Elisabeth Wilhelmine Thomas. — Handlungsreisender Theodor Thayler und Selma Johanna Louise Teichgräber. — Postschaffner Friedrich Dircks und Maria Dorothea Penner. — Hutfabrikant Max Friedrich Erdmann Janke und Lydia Agnes Charlotte Kleophas.

Todesfälle: Werft-Invalide Ernst Pätschke, 67 J. — Schiffszimmerges. Karl August Schewsky, 67 J. — T. d. Schuhmacherges. Josef Nowakowski, 27 J. — Krankenpflegerin Auguste Wilhelmine Hensel, 36 J. — Nähterin Pauline Nötzel, 51 J. — S. d. Zimmerges. Albert Joch, 7 M. — Schneiderin Johanna Engler, 23 J. — S. d. Arbeiters Friedrich Eggert, 6 M. — Rentier Ferdinand Kwiatkowski, 84 J. — Frau Rosalie Krzyzanowski, geb. Paul, 67 J. — T. d. Maschinenbauers Julius Lepke, todtgeb. — Unehel.: 1 T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 25. März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 262, Franzosen 187 1/8, Lombarden 104, ungar. 4% Goldrente 86,20, Russen von 1880 fehlt. — Tendenz: fest.

Wien, 25. März. Feiertag.

Paris, 25. März. (Schlußcourse.) Amortiss. 3% Rente 92,40, 3% Rente 87,85, ungar. 4% Goldrente 86 3/8, Franzosen 468,75, Lombarden 280,00, Türken 18,10, Aegypter 477,50. Tendenz: behpt. — Rohzucker 88° loco 31,00, weißer Zucker per März 34,50, per April 34,60 per Mai-Aug. 35,10, Okt.-Jan. 35,10. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 25. März. Wechsel auf London 3 M. 91,95, 2. Orientanleihe 100, 3. Orientanleihe 100.

London, 25. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols 97 7/16, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 93, Türken 17 7/8, ungar. 4% Goldrente 85 1/2, Aegypter 94 5/8, Platzdiscont 2 5/8 %. Tendenz: ruhig. Havannazucker Nr. 12 15, Rübenrohzucker 12. Tendenz: träge.

Newyork, 24. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,82 3/4, Cable-Transfers 4,86 1/4, Wechsel auf Paris 5,21 7/8, Wechsel auf Berlin 94 1/2, 4% fundirte Anleihe 122 3/4, Canada-Pacific-Act. 71 3/4, Central-Pac.-Act. 30 1/2, Chic.- u. North-Western-Act. 111, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 69 1/8, Illinois-Central-Act. 114 3/4, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107 1/8, Louisville- und Nashville-Actien 84 5/8, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 25 1/8, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 100 1/2, New. Central- u. Hudson-River-Actien 107, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73 1/2, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60 1/4, Philadelphia- and Reading-Actien 40 1/8, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 37 1/2, Union-Pacific-Actien 62 3/4, Wabash St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26 5/8.

Berlin, 25. März.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. März.

Activa.	Status v. 22. März.	Status v. 15. März.
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet M	839 364 000	833 519 000
2. Bestand an Reichskassensch.	22 085 000	21 602 000
3. Bestand an Noten and. Banken	8 446 000	10 445 000
4. Bestand an Wechseln	511 435 000	489 349 000
5. Bestand an Lombardforder. .	77 616 000	73 802 000
6. Bestand an Effecten	3 340 000	2 640 000
7. Bestand an sonstigen Activen.	41 089 000	41 645 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	25 935 000	25 935 000
10. Der Betrag d. umlauf. Noten	897 283 000	892 008 000
11. Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	450 537 000	425 919 000
12. Die sonstigen Passiven . . .	1 404 000	1 622 000

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 25. März. Stimmung: ruhig. Heutiger Werth ist 11,80/90 M Basis 88° R. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg, 25. März. Mittags. Stimmung: ruhig. März 12,05 M Käufer, April 12,07 1/2 M do. Mai 12,20 M do., Juni-Juli 12,35 M do., Oktober-Dezbr. 12,20 M do.

Abends. Stimmung: ruhig. März 12,10 M Käufer, April 12,10 M do., Mai 12,20 M do., Juni-Juli 12,37 1/2 M do., Okt.-Dez. 12,22 1/2 M do.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. März. Wind: OSO.

Gesegelt: Rönne (SD.), Björnsen, Aarhus, Holz. — Lining (SD.), Arends, Ostende, Holz. — Meta (SD.), Reise, Kiel, Güter.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Walters Hotel. Kleckel a. Berlin, General-Major u. Inspecteur der kg. Gewehrfabriken. v. Frantzius n. Gemahlin a. Danzig, Corvetten-Capitän. Thiel a. Berlin, Major a. D. Schröder u. Persius v. S. M. S. „Baden", Lieuts. z. See. Philipp v. S. M. S. „Baden". Unter-Lieut. z. See. Söhncke n. Gemahlin a. Gnewau, Oberförster. Parnick a. Marienwerder, kgl. Wasser-Baurath. Walter a. Potsdam, Enger a. Magdeburg, Fischer a. Budapest, Löwenthal u. Lachmansky a. Berlin, Jahn n. Gemahlin a. Schandau a. E. u. Leuthier a. Dresden, Kaufleute. Burkhardt a. Chemnitz, Maschinenfabrikant. Höltzel a. Kuntzendorf u. Lesse a. Tockar, Rittergutsbesitzer. Dr. Dieckmann a. Wernigerode, Landrichter. v. Kollescha a. Strelitz, Guts-Ober-Inspector. Frau Rittergutsbesitzer Walzer n. Frl. Tochter a. Grodziczno.

Hotel de Thorn. Karsten a. Marienwerder, Haß n. Gemahlin u. Herbst n. Gemahlin a. Kulmsee, Siede a. Elbing, Richter a. Berlin, Bokstiegel a. Bramsch, Spangenberg a. Leipzig, Holtztaube a. Genthin, Cramer a. Dresden u. Cortum a. Hamburg, Kaufleute. Hohmann n. Sohn a. Wormditt, Mühlenbesitzer. Mathies a. Kl. Rohdau, Landwirth. Bauer n. Gemahlin a. Marienfelde, Rentier. Hartung a. Posen, Gutsbesitzer. Krosta a. Mariensee u. Holtz a. Blumfelde, Rittergutsbes. Dr. Röder a. Graudenz, Gymnas.-Director. Alsleben a. Stolp, Lohgerbereibesitzer.

Hotel drei Mohren. Schumacher u. Schmidt a. Hamburg, Wiecke a. Bremen, Päßler a. Leipzig, Wittkowski a. Posen, Feitler a. Paris, Schindler, Dreßler, Löwenthal, Mey u. Rose a. Berlin, Löwenstein a. Offenbach a. M., Hemmersbach a. Stettin, Siebold a. Suhl, Wöhrn a. Köln, Schmidt a. Hamburg, Krebs a. Peterswaldau, Kaul a. Chemnitz, Caro a. Breslau u. Cohn a. Odenkirchen, Kaufleute. Dr. Hohnbaum a. Graudenz, Stabsarzt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut (1301
J. Apelbaum u. Frau, geb. Fossmann, Wloclawek.

Die Beerdigung des Königlichen Zahlmeisters a. D. Laupichler findet in Danzig Mittwoch, 26. März, Nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofes am Schützenhause aus statt.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 26. März cr., Abends 7 Uhr, Frauengasse Nr. 26.

1. ordentliche Sitzung.
Vortrag des Herrn Museumsdirectors Dr. Conwentz Ueber den baltischen Bernstein und sein Vorkommen in Schweden und Dänemark und des Herrn Oberlehrer Schumann Ueber die Sternwarten N. N. v. Wolfs in Danzig.

2. außerordentliche Sitzung.
Mitgliederwahl. (1020
Bail

Stern'sches Conservatorium der Musik

in Berlin SW., Wilhelmstraße 20.
Gegründet 1850.
Directorin:
Jenny Meyer.
Artistischer Beirath: Prof. Radecke.
Neuer Cursus: Montag, 14. April.
Aufnahme-Prüfung:
Freitag, 11. April, Morgens 9 Uhr,

a. Conservatorium: Ausbildung in allen Fächern der Musik. b. Opernschule: Vollständige Ausbildung zur Bühne. c Seminar: Specielle Ausbildung von Gesang- u. Klavierlehrern und -Lehrerinnen. d. Chorschule. e. Vorlesungen im Institut. Hauptlehrer: Jenny Meyer, v. Milde (Gesang), Robert Radecke (Composition, Direction, Orgel, Chorgesang), Bussler (Theorie), Prof. Ehrlich, Papendick, C. L. Wolf, v. d. Sandt, Felix Dreyschock (Klavier). Emile Sauret, G. Exner, Kgl. Kam.-Mus. (Violine), Hugo Dechert, Kgl. Kammermusiker (Cello).
Programme gratis durch Unterzeichnete. (1253
Jenny Meyer.
Sprechstunden 8—9. 2—3

Dr. Senff's Vorbereitungs-Institut zu Schönsee W/Pr.
Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr.-Freiw.-, Fähnrichs- und Postgehülfen-Examen, sowie für alle Gymnasialclassen bei individuellster Behandlung. Jahres- u. ½-Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe. Prospecte gratis u. franco.

Die Landwirthschaftsschule zu Marienburg Westpr.
(lateinlos, 251 Abiturienten mit Freiwilligenrecht in 12 Jahren) hat von allen höheren Schulen allein halbjährige Klassenkurse, die zu Ostern und Michael ihren Anfang nehmen. Der letzte Jahresbericht steht unentgeltlich zur Verfügung. Das Sommersemester beginnt am 14. April 1890.
Dr. Kuhnke, Direktor.

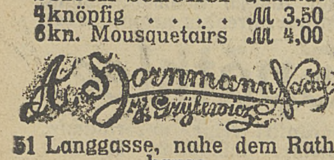
Preuß. Lotterie
1. Kl. 8. und 9. April. Antheile: 1/8 7 M., 1/16 3½ M., 1/32 1,75 M., 1/64 1 M versendet H. Goldberg, Bank- und Lotterie-Geschäft. Berlin Spandauerstraße 2a.

Blendend weißen Teint erhält man schnell und sicher, Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmanns Lilienmilchseife allein fabrizirt von Bergmann u. Co. in Dresden. Verkauf à Stück 50 ₰ bei Apoth. Kornstädt, Rathsapotheke u. Apoth. Lietzau, Apoth. z. Altstadt.

Junge fette Puten
per ℔ 70 ₰, empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse. (1282



Ziegenleder-Handschuhe
in allerfeinster ganz neuer selten schöner Qualität
4knöpfig . . . . M 3,50
6kn. Mousquetairs M 4,00



51 Langgasse, nahe dem Rathhause.
Begründet 1848. (1300

Leder-Treibriemen
jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Für Bäcker!
In einer Stadt von über 18000 Einw., die in Kürze mit 4 Regmt. Militär belegt werden soll, ist ein am Markt gelegenes Haus, in dem seit nahe 80 Jahren die Bäckerei in flottestem Gange betrieben wird wegen vorgerückten Alters des Besitzers billig zu verkaufen. Off. u. F. Z. 1046 an die Exped. d. Geselligen in Graudenz erbeten. (1270



Berliner Weißbier

in Gebinden und Flaschen (Goldfarbe) versendet zu billigsten Preisen die Weißbier-Brauerei von
C. F. W. Müller Nachf.,
Langgasse 75, Danzig.
NB. Der Allein-Verkauf für einzelne Städte wird zugesichert! Agenten gesucht.

Pariser Promenadenfächer,
Pariser Schmuck,
Englisch Jet-Schmuck
empfiehlt
Bernhard Liedtke,
Langenmarkt Nr. 6.

W. SPINDLER

Waschanstalt
für Tüll-, Mull- und Cretonne-Gardinen,
sowie
für echte Spitzen etc.
Appretur „auf Neu“.

DANZIG,
I. Damm 19.

Färberei.

En gros. Größtes Lager. **Eisschränke** En detail. Billigste Preise.
(Gesetzlich geschützt und Patent ang.)
mit herausdrehbarem Eiskasten und Salicyl-Ventilation.
Aeltere Schränke können nach neuester Construction umgearbeitet werden.
Max Laudel,
1275) Eisschrank-Fabrik, 2. Damm 11.

Versilberte Waaren
in großer Auswahl zu billigsten Preisen,
Messer, Gabeln und Löffel von Christofle,
das anerkannt beste Fabrikat zu Fabrikpreisen
empfiehlt
Bernhard Liedtke,
Langenmarkt Nr. 6. (698

Eine alte, sehr renommirte Cigarren-Firma beabsichtigt einem respectablen Geschäfte beliebiger Branche in Danzig, welches mit dem besseren Publikum in Verkehr steht unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Refl. wollen sich sub C. H. 986 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin SW., wenden. (1254

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir
bestes frisches Cocusmehl,
mit 18—20 % Proteïn und 7—8 % Fett,
bestes frisches Palmkernmehl
mit 15—18 % Proteïn und 3 bis 5 % Fett.
Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.
Berlin C., Linienstraße 81.
Rengert & Co., Commandit-Gesellschaft, Oel-Fabrik.

Hafergrützspreu und Haferkleie,
vorzügliches Pferde- u. Viehfutter, offerirt billig. Muster franko.
1286) J. Woelke, Ohra.

8 Hufen culm. in einem Plan, Weizenboden, Höhe, mit neuen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, compl. lebendem und todtem Inventar, Hypothek 70 000 M a 4% für 86 000 M sofort zu verkaufen.
Näheres bei J. Heinrichs, Marienburg Westpr. (1223

Schiffsmaschine mit Kessel, circa 25 Pferdekr., sofort billig zu verkaufen.
Gefl. Adr. unt. Nr. 1293 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Herkules II,
brauner Hengst,
ohne Abzeichen, seit 5 Jahren gekört, allein für den hiesigen Kreis zugelassener Privathengst, deckt gesunde Stuten für 10 M p. Stute in Rexin. **Bertram.**

Reitpferd.
Eine braune Stute, 10 Jahre alt, 5′ 3″ groß, billig zu verkaufen Dominium Roppuch bei Pelplin. (1158

Alte Möbel
und Bodenrummel kauft J. Lik, Altstädt. Graben 101. (1128

Heirat! Reiche Damen
wünschen sich zu verheiraten. Herren erhalten sofort unter der denkbar größten Discretion Näheres durch General-Anzeiger Berlin SW. 61. Porto 20 Pf.

Pflasterarbeiten.
Circa 1300 qm Kopfsteine „Reihenpflaster“, ca. 4500 qm Rundstein „Rauhpflaster“ hat an einen leistungsfähigen, tüchtigen Fachmann zu vergeben.
Lauenburg i. Pomm. (1067
H. Krause, Bauunternehmer.

Pianino
prachtv. Ton, f. preisw. Fleischg. 15.

30 000 M im Ganzen auch getheilt a. sich. Hypoth. z. vergeben. Adressen unter Nr. 1262 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

30 000 Mark
werden zur 1. Stelle sofort ges. Adressen unter Nr. 1294 in der Expedition dies. Zeitg. erbeten.

Solide, rückzahlungsfähige Personen jeden Standes können in kleinen Raten rückzahlbare Geld-Darlehen zu 6% als Personalcredit ohne Vormerkung erhalten von M 200 aufwärts.
Anfragen mit 3 Retourmarken an das Bankgeschäft (9940
W. Mandel,
Budapest, Theresienring 35.

Zum 1. Mai cr. oder früher suche ich für die Wäsche-Abtheilung meines Manufactur-Waaren-Geschäfts gegen hohes Gehalt eine durchaus tüchtige und gewandte
Verkäuferin,
die auch mit dem Einrichten von Damen- und Kinder-Wäsche vertraut sein muß.
Wilhelm Daume,
Insterburg. (1251

Oberhemden,
unter Garantie eines tadellosen Sitzes,
Kragen, Manschetten, Shlipse,
Tricotagen aller Art
empfiehlt
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
H. M. Herrmann.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Reichhaltigste Damen-Zeitung für Mode und Handarbeit.
Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mark.
Alle 8 Tage eine Nummer.
Der Bazar ist tonangebend und bringt Mode, Handarbeiten, colorirte Stahlstichbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe. Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.
Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.
Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“ Berlin SW.

Wer von seinem Garten besondere Freude und Dank haben will, halte den

praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau

mit. Derselbe erscheint wöchentlich, ist sehr reich unter Mithülfe der ersten Künstler illustriert und ist durchweg so gehalten, daß Jeder, zumal mit Hülfe der erklärenden Abbildungen, nach ihm arbeiten kann. Die Auflage beträgt 34 000.
Der praktische Rathgeber
kostet vierteljährlich eine Mark
und kann man ihn durch jede Postanstalt oder auch jede Buchhandlung beziehen. (596
Den besten Einblick bekommt man, wenn man sich durch Postkarte von der Verlagsanstalt Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. Oder eine Probenummer erbittet, die gern umsonst postfrei zugeschickt wird.

Ein Jeder trinke nur **allein**
OSWALD NIER'SCHEN
No 167.] „Ungegypsten Wein.“

PREIS-COURANT
meiner chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungegypsten, gesunden franz. Naturweine.

	per s. g. Bordeaux-d. h. ca. ¾	per ¼	per ½	per 1/1
	meiner Original-Liter-Flasche excl. Flasche			
	M	M	M	M
Nationalwein, roth u. weiss, Tisch- u. Kneipwein, best. Ersatz u. gesünder als s.g. „echte Biere“; gegen Zuckerkrankheit stark wirkend	0,84	0,28	0,56	1,12
Minerve, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St Julien etc.	1,05	0,35	0,70	1,40
Garrigues, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux fin, St. Estèphe etc.	1,35	0,45	0,90	1,80
Clairette, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux supérieur	1,50	0,50	1,—	2,—
Plaines du Rhône, roth, naturmild u. Verdauung befördernd	1,80	0,60	1,20	2,40
Baisse, weiss, natursüss, übertrifft jeden s. g. Muscat u. ist kräftiger als s. g. Ungarw.	1,95	0,65	1,30	2,60
Grès, roth, natursüss, passend als Krankenwein, übertr. Sherry u. Portwein; weiss, naturm.	1,95	0,65	1,30	2,60
Château Bagatelle, roth, feuriger Wein, übertrifft die feinst. echten Burgunder Marken	2,25	0,75	1,50	3,—
Château d. deux-Tours, roth u. weiss, feinst. Naturbouquet, übertr. d. feinst. echt. Bordeaux-Mark.	2,70	0,90	1,80	3,60
Cognac, französischer	4,50	1,50	3,—	6,—
Muscat de Frontignan, Malaga und **Madère,** alt	3,75	1,25	2,50	5,—

Garantirt echt französ. **Natur-Champagner** „Obus“ blanc u. rosé ½ Fl. 3,50 M, 1/1 Fl. 6 M.
Centralgeschäft und Restaurant in Danzig,
Langgasse No. 24.

GAEDKE'S CACAO

enthält ca. 8% mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken. (6146

Sammet u. Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen u. farbigen Seidenstoffen. Specialität: „Brautkleider“. Billigste Preise.
Muster franco.
Seiden- u. Sammet-Manufactur von **M. M. Catz** in Crefeld.

Stellenvermittelung
für Prinzipale und Handlungsgehülfen durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen. Geschäftsstelle Königsberg i. P. Hinter-Tragheim 121. (5284

Ein gewandter Materialist,
tüchtiger Verkäufer, findet vom 1. April dauernde Stellung. Wo? zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1069.

Commissions-Lager
der Leinen- und Schnittwaaren-Branche wird von einem jungen, strebsamen Kaufmann für einen Vorort Danzigs gesucht.
Gefl. Offerten werden u. Nr. 1249 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine erfahrene geprüfte musik.
Erzieherin,
für 2 Mädchen von 10 und 11 Jahren und einen Knaben von 6 Jahren wird zum 15. April gesucht. Gehalt 450 M. Offerten sind zu richten an Frau Thomasius in Frögenau in Ostpr.

Für mein Posamentier-, Crystall- u. Kurzwaarengeschäft suche ich ein tüchtiges nicht zu junges Mädchen als
Verkäuferin.
Branchekenntnisse unbedingt erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet (1108
Jos. Roh, Braunschweig.

Einen Lehrling
sucht gegen Remuneration
Johs. Grotzenberg, Hopfengasse. (1183

Kaufleute jeder Branche placirt bei hohem Gehalt Herm. Reichow, Berlin, Alexanderplatz 8.

Greiz-Gera.
Eine leistungsfähige **mechanische Weberei** Greiz-Geraer Artikel sucht einen tüchtigen, bei den consumfähigen Detail-Kunden eingeführten
Agenten
für Ost- und Westpreußen.
Offerten mit Referenzen an Herren Haasenstein und Vogler, A.-G., Leipzig, unter V. F. 349 erbeten. (570

Eine geb. Dame, mittl. Alters, sucht zum 1. April od. später Stell. als Repräsent. bei e. älter. Herrn od. Wittwer m. einigen Kind. In d. Wirthsch., sow. Kindererzieh. erf. Gute Zeugn. st. zur Verf. Gefl. Off. b. m. u. d. Chiff. A. T. 187 an d. Exp. d. Altpreuß. Zeitung, Elbing, einzusenden.

Ein junger Mann, der 2½ Jahr in einem Waaren-Engros-Geschäft gelernt, es dann Krankheit halber hat verl. müssen, sucht ein passendes Engag. Offerten unter A. O. 100 postlagernd Marienburg II, Westpr. (1250

Ein geb. junges Mädchen im Haushalt u. Handarb. erfahr., s. 1. April Stellung als Stütze od. bei größeren Kindern. Näh. in der Exped. d. Ztg. zu erfr. (1268

Gute Pension in geb. Fam. für eine achtbare Dame, Seminaristin oder Schülerin zu haben, auf Wunsch mit eigenem Zimmer. Hl. Geistgasse 121, III.

Pension
für 1 Schülerin. Familienanschluß. Beaufsichtigung der Arbeiten. Jopengasse 26 III. Wenzel. (1231

Hundegasse 29, Etage II. 600 M ist zu verm., z. bes. von 10—1 Uhr.

Kohlengasse 2 I
freundl. Vorderst. z. 1. Apr. z. verm.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, parterre oder 1. Etage, wird in der Hundegasse, nahe der Post, per 1. October cr. oder früher zu miethen gesucht. Offerten unt. Nr. 1233 i. d. Exp. dieser Zeitung erbeten.

Heiligegeistgasse 120 sind zwei fein möblirte Zimmer z. verm. Auf Wunsch Burschengelaß. (1234

Vorst. Grab. 52 I. ein gut möbl. freundl. großes Zimmer vom 1. April für 21 M zu vermiethen.

Langenmarkt 35
ist die 2. Etage per 1. April zu vermiethen. (1115
Näheres im Laden.

Weidengasse 4a
wird eine Wohnung von vier Zimmern und einem Salon durch Versetzung frei und ist zu April zu vermiethen.
Näheres daselbst im Keller bei Neumann und Gr. Allee Ferd. Rybicki. (8439

Gut möbl. Parterre-Vorderz. zum 1. April zu verm. Röperg. 19.

An der neuen Mottlau Nr. 6, vis-à-vis Mattenbuden, ist eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör vom April d. Js. ab zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei Bockenheider. (5659

1 Pferdestall zu vermieth. Näh. im Sande 2 I Tr. Stadtgegenüber; bal. 1 gr. helle Werkstätte, auch zum Aufbewahren v. Möbeln sehr passend, zu vermieth.

Hotel
Preußischer Hof.
Mittwoch den 26. März 1890, Abends 7 Uhr:
Großes **Extra-Frei-Concert.**
1244) A. Eder.

14.
Denke viel und gerne der verg. Zeit. Freue mich sehr zum Sommer — Ich sehe ein seltenstes Vertrauen auf Sie und u. (1297
Herzl. Gruß.

Werde kommen. Erwarte Brief. Genau unter Chiffre von Bergißmeinnicht. Bestimmte darin.

Ein wachsamer Hofhund (Ulmer Dogge, Hündin) ist billig zu verkaufen. (1287
J. Woelke, Ohra.

Extra-Beilage.
Den Post-Exemplaren unserer Zeitung ist ein Prospekt der „Deutschen Destillateur-Zeitung“ (Bunzlau in Schl.) beigefügt, worauf Destillateure, Fruchtsaft-, Essig- u. Spirit-Fabrikanten besonders hingewiesen werden, da obiges Fachblatt die genannten Branchen vertritt; ferner ebenfalls für die Postauflage eine Beilage des Landwirthschaftl. Maschinen-Geschäfts von A. Muscate, Dirschau und Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.